

SaU-Familien-Sommer-Camp 2015 in Hallmare, Schweden

Das Familiencamp der **Salzwasserunion** fand diesen Sommer in der letzten Juliwoche und in der ersten Augustwoche statt. Es wurde von den Familien selbst organisiert. Der nachfolgende Bericht ist im *Seekajak 144* erschienen. *Heinrich*



Hallmare

(Tammo, Imke, Martina und Detlef Schütt)

Hallmare, geräucherter Lachs, Seekajak, WildSaU, Blaubären, Stora Kläppen, Schlammlöcher, WLAN, Schnitzeljagd, BeachShelter, Trangia, Morgenbreefing, schiefe Laterne, Salzlakritz, Loftahammar, Guten Morgen Ralf-Michael, Kiefernzapfen, Köttbullar, Starkregen, Blabärs Soppa, 26 Bootswagen, Kuh vom Grill, Stora Grindö,



Rollentraining, Västervik, Jan Torf, spät aufstehen, dicke fette Kröten, Hängemattendauerbelegung, glutenfreies Knäckebröt, Stockholm, Zeltheizung,



Calvados, Sorbst, Blaubärcuchen, Lesebrille, wenig Mücken, 2,8%, Blaubärmarmelade, Rågö, Rapunzel, stressfreie Touren, neue und bekannte Gesichter, eine tolle Gemeinschaft und ganz zwanglose Nachwuchsförderung!, ... all das und noch viel mehr war das Familiencamp 2015 der SaU in/bei Loftarhammar mit 23 Erwachsenen und 16 Kindern / Jugendlichen. Kurz gesagt: wieder GENIAL, ein echter Geheimtipp! Vielen Dank an alle Mitwirkenden.

Schären Rallye

(Franka und Elmar Purschke, Till Ehrlich, Tammo und Imke Schüttt, Lasse und Annika Dämkes, Jannik und Malte Turnau, Konrad Brügge, Hannah Höltermann, Julian Klümper, Saskia Rex, Almuth und Hendrik Purschke, Lucas Pfeffer)



Für den 02. August hatten unsere Eltern eine Rallye organisiert, welche in der täglichen Morgenrunde verkündet wurde. Dafür wurden die Kinder in drei gleichgroße Teams aufgeteilt. Jedes Team bekam eine Karte, mit einem Punkt der ersten Station, die man nur



mit dem Kajak erreichen konnte. Sofort motiviert machten sich alle Kinder und Erwachsene zu den Booten auf. An den jeweiligen Plätzen mussten verschiedene Aufgaben bewältigt werden. Das Bauen von steinernen Türmen war von allen, die beliebteste Station.

Nach allen Stationen stellte sich die Rallye als Schatzsuche heraus. Nun mussten die drei Teams zusammenarbeiten, da sie bei der letzten Challenge ein Stück einer Schatzkarte bekamen. Diese mussten zu einer großen Karte zusammengelegt werden, die den Weg zum gemeinsamen Schatz zeigte. Nachdem man den

Schatz geborgen hatte, wurde er brüderlich geteilt und verzehrt.

(Der Schatz bestand aus: Süßigkeiten, leckeren Trinkpäckchen und coolen Knicklichtern.)

EKÖ

(Karsten Hilgemeier)

Am Donnerstag 30.07. bot Eckart eine Fahrt zur Schäre EKÖ an. Im letzten Jahr hatte Detlev Kalter von der „Badewannen-Insel“ berichtet, schnell war klar, da sollten wir mal hin. Also Badehose und Waschzeug eingepackt und auf zur etwa 7 km entfernten Schäre am östlichen Rand des Schärengebietes. Auf dem Weg dorthin (Kurs 155°) wurden wir, Eckart, Anke und ich von einem Segler, in scheinbar gleicher Geschwindigkeit, begleitet. Es ging vorbei an mehreren größeren



Felsen, die etwas außerhalb des Fahrwassers ca. 2-3m aus dem Wasser herausragten. Vor einem dieser Felsen waren aus irgendeinem Grund Gefahrenzeichen aufgestellt. Später auf einer anderen Tour (Rund Hasselö) stellte sich heraus, dass sich dort eine Anlage zur Fischzucht befand. Nach einer dreiviertel Stunde und mit einigem Abstand zum Segler erreichten wir unser Ziel. Wir legten in einer flachen Bucht an und „zogen“ unsere Boote auf die Felsen. EKÖ ist eine Schäre mit besonderem Charakter, im unteren Bereich

schroffer Fels und ab etwa 3m Höhe beginnt Waldbewuchs. Der felsige Bereich ist teilweise so ausgewaschen das man meinen könnte es wären große Badewannen. Leider war am Tag zuvor „Mittwoch vor Vollmond“ und das bedeutet: „Washtag für Trolle“ und diese haben die Badewannen so dreckig verlassen, dass von uns keiner darin Baden mochte. Nun ja, das Baden fiel leider aus. Dafür hatten wir uns den Rückweg so eingeplant, dass wir uns mit der anderen Gruppe auf Lindö treffen wollten. Also auf nach „LINDÖ“ aber das ist eine andere Geschichte.

Aktion: Blaubeerpfannkuchen auf Lindö

(Tanja Dämkes)

Lindö ist eine von mehreren Schären, die im Schärengarten zur Ostsee hin vor dem kleinen Hafen von St. Hallmare liegt. Von unserem Campingplatz aus, Hallmare Havsbud, ist Lindö ein geeignetes Ziel für Kinderpaddeltouren. Zumal sich kurz davor eine Seehundskulptur aus Stein gemeißelt im



Wasser befindet. Deren Hintergrund / Geschichte kennen wir leider nicht - der Seehund liegt aber malerisch im Wasser auf einem kleinen Felsen und ragt je nach Wasserstand mehr oder weniger aus dem Wasser heraus.

Kinderpaddeltouren werden gerne mit Eis- oder Kuchenessen verbunden, was auf Lindö nicht möglich ist. Deswegen wurde die Idee geboren, Kocher, Mehl, Milch,

Eier und alles andere, was man zum Pfannkuchenbacken benötigt doch einfach mitzunehmen. Die Blaubeeren standen bei unseren Kids ebenfalls hoch im Kurs, so dass auch noch Sammeleimer und dergleichen eingesteckt wurden. Schön, dass wir schließlich abgeschottete Seekajaks fahren, so dass die Mitnahme des ganzen "Plunders" und die Selbstversorgung gar kein Problem darstellte.

Fast das gesamte Familienlager machte sich am späten Vormittag zur Paddeltour auf den Weg. Nur eine kleinere Erwachsenengruppe machte sich parallel zur Insel Ekö auf - aber selbst die zog es nach Ekö doch noch zu unseren Pfannkuchen hin und so wurde die "Landung" auf Lindö auch zu einer

wahren Herausforderung bei so vielen Erwachsenen- und Kinderkajaks, die hier an Land gebracht werden mussten. Aber mit gemeinsamen Kräften wurde auch diese Herausforderung bestens bewältigt. Leider spielte der Wettergott nicht gut mit und wir wurden während des Pfannkuchenbackens von bestimmt drei Schauern heimgesucht. Aber der Stimmung und dem Appetit der Kinder und Erwachsenen konnte



das Nass von oben nichts anhaben. Alles wurde verspeist, ob nun mit den verschiedenen

Mehlsorten (Weizen-/Dinkel- oder Reismehl) zubereitet oder mit Zimt-Zuckergemisch, Apfel- oder Blaubeermus. Die große Vielfalt spiegelte irgendwie auch das Familien- und Lagerleben wieder! Die echten Blaubeersammler fanden sogar auf Lindö ihre Beute und konnten zum Schluss leckere Blaubeerpfannkuchen essen. Mein jetzt blaubeerfarbener Pfannenwender aus Holz wird mir noch lange die Geschichte von Lindö erzählen. Frei nach der Übersetzung des Songs "Ich hab noch Sand

in den Schuh'n von Spiekeroog" (Jonny Glut) habe ich jetzt auch noch Blaubeere am Pfannenwender von Lindö-ö. Es hat Spaß gemacht!

Übernachtung auf der Schäre

(Annika Dämkes, Hannah Höltermann)



Am 3. August sind wir mit unseren Eltern zu einer kleinen Schäre hinter Rågö gepaddelt. Dort haben wir unsere Zelte zusammen aufgebaut. Da der Boden felsig war, haben wir unsere Zeltleinen an einem Boot befestigt. Wir haben uns den Sonnenuntergang angeguckt und den Abend auf der Insel genossen. Früh am Morgen fing es an zu regnen und hin und wieder zu donnern. In einer Gewitterpause sind wir gegen 7 Uhr zum Campingplatz zurückgepaddelt.

Kulinarische Paddelerlebnisse

(Till und Inis Ehrlich, Stefan Klose)

Dieses Jahr war bei uns als Urlaub wieder das Familiencamp in Schweden angesagt. Kajaktouren in den schwedischen Otschären sind nicht nur ein optischer Genuß, sondern bieten Insidern zusätzliche leibliche Highlights.

Inspiriert durch Inis Marmeladenproduktion aus dem letzten Jahr hatte sich Anke mit Gläsern ausgestattet und nach Ihrer Ankunft die weitläufigen Blaubeervorkommen erkundet und geerntet.

So waren wir dieses Jahr die Folgeproduzenten und die 10 Gläser reduzierten sich innerhalb der 12 Tage um 50%.

Darüber hinaus wurden auf einer der gemeinsamen Paddeltouren auf einer Schäre Pfannkuchen gekocht und mit Blaubeeren und Zucker verfeinert.

Neben Blau (und Preiselbeeren) bietet dieser wunderbare Platz in Schweden aber auch noch einen wunderbaren Fundus an Speisepilzen. Elmar und Till fanden auf dem verbotenen Nachbargrundstück



eine Kolonie von Pfifferlingen, überall sonst fanden sich Stein, Butter und Birkenpilze.

Die Fangquote für Fische fiel dieses Jahr leider etwas spärlich aus, obwohl fleißig geangelt wurde.

Fazit: Blaubeermarmelade mit Limette und Vanille sowie Pasta mit Pilzen, Zwiebeln, Knoblauch und Salz und beides ggfs. auf Pfannkuchen ergeben tolle Menüs, gemeinsame Kochevents und Gaumenfreuden pur.

Es war ein schöner Paddel- und Genussurlaub.

Hochleistungssport im Schärengarten – „LED“ am 1. August 2015

(Ulrike Pfeffer)

Sie zerteilen mit gleichmäßigen Kraulzügen das Wasser, erreichen keuchend das Ufer. Einer stöhnt, rutscht auf glitschigen Felsen aus, rutscht zurück ins Wasser. Ein unterdrückter Fluch auf Schwedisch. Mühsam kommt er hoch, findet dann doch sicheren Halt auf den Steinen. Löst die Leine, die ihn an seinen Partner bindet, schiebt mit schneller Bewegung die Schwimmhilfe an seinen



Beinen zur Seite. Rote Pfeile an den Bäumen weisen am Ufer den Weg in den Wald. Zwei patschnasse Schwimmer fangen an zu laufen, so gut es auf unbefestigten Wegen über moosbewachsene Felsen und umgestürzte Bäume eben geht.

Wir klatschen frenetisch Beifall und spornen die Beiden an. Das waren Teilnehmer des „Loftahammar Endurance Day“, die ersten, die wir heute entdeckt haben. Harte Männer und Frauen,

eine beinharte Challenge: 34 Kilometer müssen die Teilnehmer auf einem Rundkurs zurücklegen, sie müssen von Insel zu Insel durch die eiskalte Ostsee schwimmen, dann über Stock und Stein durch



den Wald über Felsen vorstürmen zur nächsten Bucht, an der rote Beachflags den nächsten Einstieg ins Wasser markieren.

Wir mussten nicht auf die Insel Rågö schwimmen; wir, die Pfeffers, alle drei Hilgemeier-Jungs und Hendrik, haben morgens die Kajaks zum Strand gerollert, sind gemütlich auf die Lieblingsinsel dieses Urlaubs gepaddelt (nicht zuletzt wegen des herrlichen Cafés)

und sitzen nun auf sonnenwarmen Felsen mit bester Aussicht auf eine Schwimmpassage zwischen zwei Inseln. Sigurd, der ebenfalls zu uns gestoßen ist, nutzt die Zeit, um zwischendurch ein paar Wacholderbeeren zu sammeln.

Die allgegenwärtigen roten Beachflag-Bojen weisen den Aquatlethen auch über die Schwimmstrecken den Weg. Gebannt behalten wir das gegenüberliegende Ufer eines kleinen Felseilandes im Auge. Da! Wieder geht ein Team ins Wasser! 50 Zweierteams, also 100 Teilnehmer haben sich für diese eiskalte, rutschige, nasse, gefährliche Aufgabe gemeldet. Unglaublich.

An unserem Beobachtungspunkt haben die Sportler schon mehr als die Hälfte der Strecke hinter sich, die Erschöpfung ist ihnen anzumerken. Aber sie kämpfen sich in ihren quatschnassen Neoprenanzügen mit grellbunten Laufschuhen an den Füßen vorwärts, zurück in Richtung Ziel in der Marina des kleinen Ortes Loftahammar. Was für eine Leistung!

Nachdem wir ganz bequem auch den allerletzten Kekskrümel verputzt haben, beschließen wir, langsam zum Zeltplatz zurück zu paddeln. Genüsslich legen wir die Strecke zum Glück AUF, und nicht IM Wasser zurück...

STOR KLÄPPEN

(Ralf-Michael Purschke)

Am 3. August stehen zwölf von uns (fast) pünktlich um 11:30h am Sandstrand unseres Camps um in 11 Kajaks Richtung Süd-Osten in See zu stechen. Dank Detlefs großartiger Vorbereitung herrschen traumhafte Bedingungen: 25°C, 2 Beaufort aus Ost, minimale Dünung, leichte weiße Wolkenstreifen vor tiefblauem Himmel. Kurz gesagt: Schwedenwetter!

Ziel unserer Tour ist – zunächst – der Leuchtturm STOR KLÄPPEN – später wird sich ergeben, dass er nur ein Zwischenziel war.

Entlang der Schären paddeln wir auf die offene Ostsee zu. Bevor wir diese erreichen, legen wir kurz auf JUTSK an, um seemännische Verrichtungen zu tätigen. Gut vorbereitet umschiffen wir ALESKÄR westlich und nehmen Kurs auf STOR KLÄPPEN.

Ein natürlicher Hafen mit Steganlage lädt uns zu einer kurzen Pause ein und gestärkt starten wir zu unserer zweiten Etappe, als gerade eine schwedische Familie mit einem Motorboot anlegt. Später habe ich erfahren, dass die Gebäude als Ferienwohnung vermietet werden.

Wir halten Kurs Nord und genießen das Meer, den leichten Wind und die Sonne während wir eine große Anzahl von Schwänen und kleinen Schären an uns vorbeiziehen lassen.

Auf der Höhe von RÅSUMSKÄR schwenken wir auf ca. 320° um uns wieder dem Festland zu nähern. Nun wird das geheime Ziel unserer Tour auch dem letzten klar: Wir wollen auf ST. GRINDÖ eine angemessene Anzahl von geräucherten Lachsforellen für das geplante Fischessen reservieren.

Nachdem wir diese Aufgabe erfolgreich gemeistert haben, geht es in einer wundervollen Abendstimmung weiter.

Wir paddeln entspannt plaudernd und genießen den aufziehenden Abend auf bekannten Strecken zurück nach HALLMARE HAVSBAD, wo wir uns auch in diesem Jahr wieder sehr gut aufgehoben gefühlt haben. Als Standquartier oder als Start/Ende von Gepäcktouren ist dieser Platz optimal und Kajakfahrer sind gerngesehene Gäste. Dank an Detlef für diesen wundervollen Tag auf dem Wasser!



Laxboa II. Mittwoch 5.8.2015

(Marion Hinz)

Urlaub pur, in der zweiten Woche setzt endlich die Tiefenentspannung ein. Morgens hat es geregnet – wir sind also gut ausgeschlafen aus dem warmen Schlafsack gekrabbelt und haben gemütlich draußen gefrühstückt.

Danach geht's Schwimmen; obwohl das Wasser diese Woche angenehm warm geworden ist, wie ich finde, muss ich immer noch allein schwimmen gehen. Sind eigentlich alle Paddler wasserscheu? Wenn ich es nicht schon anders erlebt hätte....

Entspannt geht es irgendwann nach 12 Uhr los – eine Stunde später also noch in der ersten Woche. Zum zweiten Mal ist das Ziel die Lachsfarm auf Stora Grindö, um den Fisch abzuholen, den die Leuchtturm-Tourer am Vortag bestellt haben. Wir paddeln gemütlich hin, genießen die Pause mit Kaffee und köstlichem Blaubeer-Cheesecake, lassen die Beine vom Steg baumeln. Niemand denkt daran, dass die Pause

jemals enden könnte. Irgendwann packen wir trotzdem den Fisch ein, wandern über den Felsen zurück zu den Booten in der Nachbarbucht, genießen den Ausblick und paddeln in aller Ruhe zurück. Diesmal geht's mit einem kleinen Umweg bei leichter Dünung ein Stück an den Außenschären entlang.



Am Horizont sieht man nur ein paar kleine Felshaufen und in Ferne den Leuchtturm Sturkläppen. Auch die Anfänger unter uns fühlen sich sauwohl und wissen, warum wir im Salzwasser unterwegs sind. Immer noch Genuss pur.

Zurück am Campingplatz wird nochmal kurz kentern und Wiedereinstig geübt, geschwommen oder einfach nur übers Wasser geschaut. Niemand denkt mehr an Boote und Zubehör wegräumen oder gar sofortiges duschen. Wir hatten es schon fast vergessen hier in der Zivilisation mit Standquartier. Musste uns erst der Spruch beim Fischer daran erinnern, dass es mit Paddlern eigentlich nicht anders ist als mit Fischern? ‚Old fishermen/paddlers never die, they just smell that way.‘

Man genießt einfach noch den Strand, das Wasser, den Blick – und trifft sich abends immer noch tiefenentspannt zu Fisch, Kartoffeln und Heinrich's Honig-Senf-Meerrettich-Sauce. So könnten wir's noch wochenlang aushalten.

Und immer wieder Rågö

(Heinrich Klümper)

Rågö ist eine der unzähligen Inseln im Schärengarten nördlich von Västervik und ein von allen Teilnehmern des diesjährigen Sommercamps immer wieder gern angesteuertes Ziel.

Rågö ist Teil eines ca. 100 Hektar umfassenden Naturreservats, mit steinigen Wanderpfaden, Sandstränden und Klippen, Moorgebieten, einer Mutterkuhherde – inklusive eines Bullen, die auch schon mal auf dem Wanderweg widerkäuten, einem kleinen im Sommer bewirtschafteten Schärenort, einem Gasthafen, einer Jugendherberge und dem „Tjuster Schären Museum für Arbeit“ mit einer Ausstellung rund um die Schäre, dem Verein „Tjust Allmogebåtar“ mit einer Bootssammlung der „Allmogebåtar“ („Bauernboote“, traditionelle Holzboote in Klinkerbauweise) und vieles mehr. Im letzten Jahr hatten wir unzählige Angelausflüge auf die Nordostspitze von Rågö unternommen.

Und Rågö liegt unserem Standquartier gegenüber, eine Paddelstrecke von ca. 2 sm war auch für die Kinder überschaubar, als besondere Attraktion gab es ein begehbare Kaninchenfreigehege. Für die Tourenbegleitung gab es warme und gekühlte



Getränke und Fischgerichte, sowie die oben beschriebenen Möglichkeiten. Entsprechend war der Aufenthalt auf Rågö oft um ein vielfaches länger als die gepaddelte Zeit. Aber solche Kompromisse gingen wir gerne ein, zumal der Ausflug des Öfteren zu Rund Rågö wurde.

Fazit:

Hönig, Senf und Meerrettich zu gleichen Teilen gut verrühren oder - wie es gefällt - die Anteile nach Belieben kombinieren.

Anhang:

In Hallmare Halvsbad haben sich alle Teilnehmer auch in diesem Jahr wieder sehr gut aufgehoben gefühlt. Als Standquartier oder als Start/Ende von Gepäcktouren ist dieser Platz optimal und kann ohne Einschränkungen empfohlen werden. Kajakfahrer sind gerngesehene Gäste. Gleichwohl besteht bei den diesjährigen Camp-Teilnehmern der Wunsch nach Abwechslung und Veränderung. Das Sommercamp 2016 findet in den letzten beiden Juliwochen an einem anderen Ort statt.